

Kleinkronige Bäume für unsere Hausgärten

Der Beginn der Pflanzsaison steht kurz bevor und viele Garten- oder Terrassenbesitzer gönnen sich im Herbst oder dem kommenden Frühling wieder etwas Veränderung im Garten in Form von Pflanzen. Die Gestaltung mit Pflanzen hat den Vorteil, dass mit meist wenigen Arbeitsschritten viel erreicht oder eben umgestaltet werden kann.

Die einen von uns legen sich ein neues Kräuterbeet an, ergänzen ein paar Stauden oder ersetzen ältere, ausgelaugte Gehölze. Bei der Pflanzplanung mit Kunden gilt es für mich jeweils, deren Bedürfnisse und Wünsche zu eruieren. Interessanterweise werden dabei immer wieder Pflanzen angesprochen, die einem noch seit der Kindheit im Elterngarten in Erinnerung geblieben sind. Oft werden dabei vor allem die Bäume erwähnt, die früher in jedem Hausgarten vorhanden waren und den Mittelpunkt des Gartens bildeten. Sogleich wird dann aber die Idee vom Kunden selbst wieder abgetan mit der Begründung: «Für einen Baum ist unser Garten leider zu klein.»

Platzsparende Alternative

Für grosse Bäume, die zehn bis sogar zwanzig Meter hoch werden können, mag das stimmen. Jedoch gibt es schon seit Jahren geeignete Züchtungen, die ursprünglich als platzsparende Strassenbäume, nun auch immer mehr für den Hausgarten weiterveredelt werden. Solche kleinkronigen Bäume sind nebst verschiedenen Verwendungszwecken vor allem schöne Gestaltungselemente, die eine weitere räumliche Dimension in den Garten bringen. Laufend kommen weitere Züchtungen hinzu, um diesem Bedürfnis vom eigenen Baum auch

im kleinen Garten gerecht zu werden. Doch welches ist der richtige Baum?

Licht und Schatten

Licht und Schatten spielen bei der Auswahl des Baums eine wichtige Rolle. Soll der Baum beispielsweise nahe am Haus stehen, empfiehlt es sich, auf eine Sorte zurückzugreifen, die in vollbelaubtem Zustand genügend Licht durchlässt, so dass benachbarte Räume nicht zu Dunkelkammern werden. Ist der Baum für einen Platz abseits des Hauses vorgesehen, wo er eine Sitzcke oder den Sandkasten Ihrer Kinder beschatten soll, lassen sich auch Sorten auswählen, die aufgrund ihrer dichten Belaubung und einer kompakten Krone sehr tiefen Schatten werfen. Ein solcher Schattenspendler ist zum Beispiel der Kugel-Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides* «Nana», siehe Bild links).

Form und Zierwert

Nebst dem Baum als funktioneller Schattenspendler sind natürlich auch Form, Blattfarben oder Blütenpracht bei der



Blühende Felsenbirne

Auswahl entscheidend. Kugelige Formen wie beim Kugelhorn (*Acer platanoides* «Globosum») oder Säulenformen wie bei der Säuleneiche (*Quercus robur* «Fastigiata Koster») können verschiedene Gestaltungselemente bilden.

Wenn es eine kegelförmige Krone sein darf und ein Baum mit schöner Herbstfärbung gewünscht ist, dann kommt man fast gar nicht um den Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*) herum. Zierkirschen oder Zierpflaumen sind fast unumgänglich, wenn im Frühling eine schöne Blütenpracht die Gartensaison einläuten soll. Bäume, die im Frühjahr wunderbar blühen, im Sommer Schatten spenden und im Spätsommer oder Herbst köstliche Früchte tragen, sind Obstbäume. Sie benötigen zwar etwas mehr Pflege, sind aber gerade für Familien interessante Alternativen.



Blühende Zierkirsche

Grenzabstände beachten

Trotz kleiner Baumkronen oder niedriger Wuchshöhen sollten auch kleine Bäume im Garten die korrekten Grenzabstände einhalten. Kleinkronige Bäume dürfen dann je nach Wuchshöhe (bestimmt durch Tabellen) bis drei oder sechs Meter an die Grenze gepflanzt werden. Obstbäume dürfen im Kanton Aargau bis drei Meter an die Grenze gepflanzt werden, im Kanton Zürich bis vier Meter.

Ein paar Pflanzenbeispiele

- **Felsenbirne**, *Amelanchier laevis* «Ballerina»: Krone: klein, locker, breitrund; Laub: klein, eiförmig; Blüten: im April/Mai, weiss, zahlreich; Früchte: purpurschwarz, essbar; Herbstlaub: orange-rot, bis 5 m hoch, 2–3 m breit
- **Zierkirsche «Accolade»**, *Prunus «Accolade»*: Krone: locker, breitausladend mit überhängenden Zweigen; Blüten: im März/April, rosa, halbgefüllt, sehr zahlreich; Herbstlaub: gelb, bis 5 m hoch, bis 4 m breit
- **Kugel-Trompetenbaum**, *Catalpa bignonioides «Nana»*: Krone: sehr breit, flachrund, sehr wirkungsvoll; Laub: herz-eiförmig, 3,5–4 m hoch, 3–4 m breit
Amberbaum
- **Liquidambar styraciflua**, Krone: oval bis kegelförmig; Laub: dunkelgrün, gelappt; Herbstlaub: gelborange bis rotviolett, langanhaltend, bis 10 m hoch, 3–4 m breit
- **Kugelahorn**, *Acer platanoides «Globosum»*: Laub: im Austrieb braunrot, später hellgün; Blüten: im April, gelb; im Alter schirmförmige Krone, 4–5 m hoch, bis 3 m breit

Dies sind nur ein paar Beispiele aus über hundert Möglichkeiten. Eine seriöse Abklärung aller Faktoren vor der Pflanzung oder die Beratung durch den Fachmann empfiehlt sich auf jeden Fall, damit Sie an Ihrem Baum viel Freude haben und sich auch Ihre Kinder eines Tages wieder an den «Baum im Garten» zurückerinnern dürfen.

Einen bunten Herbst wünscht Ihnen

Stefan Häusermann

Eidg. Dipl. Gärtnermeister

Quellenangabe: Pflanzenbeispiele von Hauenstein Baumschulen Rafz



NATURSCHUTZGRUPPE BERGDIETIKON

Naturschützer bilden sich weiter

Zwei Veranstaltungen der Naturschutzgruppe Bergdietikon vermittelten interessante, überraschende und teils beängstigende Fakten zum hochaktuellen Thema Umweltschutz.

Am 2. April 2016 trafen sich Mitglieder und Freunde der Naturschutzgruppe Bergdietikon bei der Umwelt-Arena in Spreitenbach. Wir durften erfahren, wie Produkte ökologisch hergestellt werden oder wie Regenwasser vielfältig verwertbar wird. Bei der professionellen Führung sahen wir, wie unsere Naturenergien und Abfallstoffe zu nutzbarer Energie aufbereitet werden können. Nach dem Rundgang kam auch der Spass nicht zu kurz und wir versuchten uns an den verschiedenen Elektrovelos, Scooters etc.

Plastik im Nahrungsmittelkreislauf

Am 25. August hielten Martina Hofer und Christian Bühler der kleinen, aber dennoch feinen Gruppe an Interessenten einen Fachvortrag zum Thema «Wasser, ein kostbares Gut». Die Zuhörer erfuhren, wie gering der nutzbare Wasseranteil auf unserer Welt ist und wie viel Wasser heutzutage verbraucht oder verschwendet wird. Erstaunt waren viele Teilnehmende an den Fakten, wie viel Wasser wir für

die Herstellung von pflanzlicher und tierischer Nahrung verbrauchen.

Weiteren Diskussionsstoff lieferten auch die Themen beim Punkt «neue Gefahren» fürs Wasser: Einerseits haben wir eine grosse und stetig zunehmende Umweltbelastung durch die sogenannten Mikroverunreinigungen (Hormone, Arzneimittel, Biozide u. v. a. m.). Zudem sind auch die Mikroplastikteilchen, welche wir nicht nur im Wasser, sondern leider bereits in den Fischen, Muscheln etc. und somit im Nahrungsmittelkreislauf finden, eine zunehmende Bedrohung für die kostbare Ressource Wasser.

Im Anschluss an den Vortrag nahmen wir bei wunderbarem Wetter auf dem Balkon der Aula einen Apéro ein und tranken natürlich nicht nur «Wasser» dazu. Es wurden noch viele angeregte und sehr gute Gespräche zum Thema geführt. Diese zeigten allen nochmals auf, dass es auch in der Schweiz nicht selbstverständlich ist, Trinkwasser jederzeit in einwandfreier Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung zu haben.

Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitorganisation.

Christian Bühler